

# Wildbader Chronik

**Amtsblatt**  
für die Stadt Wildbad.

Erscheint **Dienstag, Donnerstag und Samstag**  
Bestellpreis vierteljährlich 1 Mk. 10 Pfg. Bei allen württembergischen Postanstalten und Boten im Orts- und Nachbarortverkehr vierteljährlich 1 Mk. 15 Pfg.; außerhalb desselben 1 Mk. 20 Pfg.; hiezu 15 Pfg. Bestellgeld.



**Anzeiger**  
für Wildbad u. Umgebung.

Die **Einschickungsgebühr**  
beträgt für die einspaltige Petitzeile oder deren Raum 8 Pfg., auswärts 10 Pfg., Reklamezeile 20 Pfg. Anzeigen müssen den Tag zuvor aufgegeben werden; bei Wiederholungen entsprechender Rabatt.

Hierzu: **Illustriertes Sonntagsblatt** und während der Saison: **Kurtliche Fremdenliste.**

Nr. 128

Dienstag, den 20. Oktober 1914

50. Jahrgang.

## Kriegsnachrichten.

**Großes Hauptquartier, 18. Okt. (W. L. B. Amtl.)** Auf dem westl. Kriegsschauplatz ist der gestrige Tag im allgemeinen ruhig verlaufen. Die Lage ist unverändert. — Auf dem östlichen Kriegsschauplatz sind unsere Truppen in der Gegend von Lyck im Vorgehen. Der Kampf bei und südlich von Warschau dauert an.

**(W. L. B.) Großes Hauptquartier, 19. Okt., vorm. Amtlich.)** **Angriffsversuche** des Feindes in der Gegend nordwestlich von Lille wurden von unseren Truppen unter starken Verlusten für den Gegner **abgewiesen**. — Auf dem östlichen Kriegsschauplatz ist die Lage unverändert.

**Kopenhagen, 18. Okt. (W. L. B.)** Die „Berl. Tidende“ meldet aus London: Seit Donnerstag tobt ein verzweifelter Kampf in der Umgegend von Ypern und Courtal, wo die deutschen Abteilungen von Antwerpen mit größter Festigkeit auf den äußersten linken Flügel der Franzosen drücken, um eine Verbindung zwischen dem deutschen westlichen Flügel in Belgien und dem deutschen rechten Flügel in Frankreich herzustellen. Die Anstrengungen waren bisher erfolglos. Sie werden mit unverminderter Gewalt fortgesetzt. Gleichzeitig griff ein starkes, gemischtes deutsches Korps die englische und französische Besatzung von Ostende und die französischen Marinesoldaten an, die den Rückzug der Belgier nach Dünkirchen deckten und eine verschanzte Stellung zwischen Dixmuiden und Roulers vorbereiteten. Der Ausgang des Kampfes ist nicht bekannt, doch wird nicht geglaubt, daß die Verbündeten ihre Stellung halten werden. Die Bewegung des Heeres ist durch die flüchtende belgische Bevölkerung gehemmt. Der nächste große Kampf wird bei Dünkirchen erwartet, wo die Franzosen und die Engländer starke Feldbefestigungen um die Stadt angelegt und große Ueberschwemmungen hervorgerufen haben. Hier das Vorrücken der Deutschen zu verhindern, ist von allergrößter Bedeutung, da es dem linken Flügel der Verbündeten gilt.

**London, 18. Okt. (W. L. B. Nicht amtlich.)** „Daily

Express“ berichtet aus dem Haag: Ein englischer Diplomat, der von Ostende eintraf, hatte vor einigen Tagen eine Unterredung mit dem König der Belgier. König Albert habe gesagt, er gebe niemals die Hoffnung auf, selbst wenn er Belgien vorübergehend verlassen müsse. Das Heer, das sich von Antwerpen zurückgezogen habe, befinde sich in ausgezeichnete Verfassung und habe eine vorzügliche Stellung eingenommen. Alle seien ebenso wie er bereit, ihr Leben für Belgiens Unabhängigkeit zu opfern. Wir müssen noch viele Leiden ertragen, aber wir vertrauen auf den endgültigen Sieg, der größer als jemals sein wird. Wir sind vorläufig geschlagen, aber nicht zerstückert. Der Diplomat erklärte ferner, die Königin der Belgier sei trotz ihrer angegriffenen Gesundheit bereit, alle Bequemlichkeiten zu entbehren, und habe den König angefleht, ihm und dem Heere überall hin folgen zu dürfen.

**Verliu, 18. Okt.** Die „Voss. Ztg.“ meldet aus der „Frankf. Ztg.“: „Daily Telegraph“ läßt sich aus Peking melden: Die Beschließung von Tsingtau durch die Japaner hat zunächst eine Verzögerung erlitten, weil infolge mangelhafter Straßen der Munitionstransport sich verzögert hat. Die Beschließung soll nunmehr energisch aufgenommen werden. Die diplomatischen Beziehungen zwischen Tokio und Peking sind nach dieser englischen Quelle gespannt.

**Berlin, 18. Okt. (W. L. B.)** Die „Nordd. Allg. Ztg.“ meldet: Nach Missionsnachrichten aus Kanton haben indische Truppen in Hongkong sich geweigert, zu kämpfen.

**Berlin, 18. Okt. (Nicht amtlich.)** Prinz Wilhelm zu Wied ist als Major à la suite dem Generalstab zugeweiht worden und bereits zur Front abgegangen.

**Stavanger, 18. Okt. (W. L. B.)** Gestern ist hier der Dampfer „Modesta“ angekommen, der 48 Mann von der Besatzung des englischen Kreuzers „Hawke“ aufgenommen hatte. Die „Modesta“ hatte von dem Untergang des Kreuzers nichts gesehen, sondern ein Boot mit Ueberlebenden fünf Stunden nach der Katastrophe etwa 60 Meilen von Peterhead aufgefischt.

**Wien, 18. Okt. (W. L. B. Nicht amtlich.)** Die „Reichspost“ meldet aus Bukarest: Unter dem Vorsitz des Königs Ferdinand von Rumänien fand eine Beratung des Kabinetts mit Hinzuziehung aller Parteivorstände statt. Im Verlaufe der Besprechung wurde die bisherige Haltung der Regierung gebilligt und festgestellt, daß keine Ursache vorliege, die geeignet sei, eine Aenderung der Haltung Rumäniens zu bewirken. Zugleich wurde die Bildung eines großen Kabinetts auf weiterer Grundlage erwogen und in dieser Beziehung eine Uebereinstimmung für den Möglichkeitsfall herbeigeführt.

## Sonstige Nachrichten.

**Waldbuch, 19. Okt.** Ein hiesiger Bürgersohn hatte als Meldeiter seinen Weg verfehlt und gelangte zu einer Truppe Franzosen, die auf Feldwache waren. Zwei Posten feuerten auf ihn, während andere acht Mann etwas weiter im Walde lagen. Der wackere Schwabe jagte mit gezogenem Säbel direkt auf die Gruppe zu, und im Glauben, der Deutsche hätte noch mehr Kameraden bei sich, legten alle die Waffen nieder. Sofort nahm er die Bewehre und führte die Franzosen als Kriegsgefangene ab.

**Grosselfingen in Hohenz., 19. Okt.** Der 39 Jahre alte verheiratete Landwirt, Wehrmann Heinrich Sulzer von hier, der auf dem Bahnhof in Billingen Bahnhofswachdienst tat, sollte den Wachposten an einer Eisenbahnüberführung eine Meldung für die nächste Bahnwache überbringen. Auf seinem Weg begegnete ihm ein Zug, aus dem eine Postkarte geworfen wurde, die Sulzer zur Weiterbeförderung aufheben wollte. In diesem Augenblick kam auf dem andern Gleis in entgegengesetzter Richtung ein Zug, von dessen Maschine Sulzer erfaßt und einige Meter weit zu einem gegenüberstehenden Wachposten geschleudert wurde. Dieser Posten konnte sich gerade noch an dem Geländer festhalten, sonst wäre auch er unter den Zug geraten. Bei Sulzer, der eine Frau und 6 Kinder hinterläßt, war der Tod sofort eingetreten.

**Athen, 18. Okt. (W. L. B. Nicht amtlich.)** Gestern früh gegen 8 Uhr erschütterten andauernde

## Gerichtet.

Roman von Franz Wichmann.

42] (Nachdruck verboten.)  
„Gestatten Sie, Herr Hellborn,“ sagte Frau Baumert, „daß auch ich Zuhörerin bei dieser gewiß seltsamen Geschichte bin, die, wie ich glaube, auf der Verurteilung eines Unschuldigen beruht?“  
Hellborn verneigte sich.  
„Sie irren, Frau Baumert,“ antwortete er, „es war ein ganz gewöhnlicher Diebstahl. Und ich wurde nach Recht und Gesetz wegen eines solchen verurteilt.“  
Frau Baumert erschrak jetzt denn doch wirklich. Das hatte sie nicht erwartet.  
„Entsetzlich!“ rief sie. „Nach Recht und Gesetz? Und das sagen Sie selbst?“  
Hellborn lächelte schmerzlich.  
„Ich muß es wohl,“ antwortete er. „Auch ich, wenn ich Richter gewesen wäre, hätte mich verurteilen müssen. Es handelte sich um einen Milchdiebstahl!“  
Frau Baumert machte ein ungläubiges Gesicht. Wollte er sie zum besten haben?  
„Um einen Milchdiebstahl?“ wiederholte sie.  
„Um Ihnen alles zu erklären, gestatten Sie mir, auf meine Bergangenheit zurückzugreifen.“  
Klara konnte eine Frage nicht unterdrücken.  
„Sie waren Offizier?“  
„Ihr Gewährsmann hat Sie richtig unterrichtet,“ erwiderte Hellborn, „vielleicht aber doch nicht so ganz, denn er hätte hinzufügen müssen, daß ich ein schlechter Offizier war, kein Soldat, wie der strenge Dienst des Königs ihn verlangt.“

„Und darum quittierten Sie den Dienst?“ warf Frau Baumert ein.

„Nein, im Gegenteil, man zwang mich dazu,“ versetzte er bitter, „weil die, welche ich liebte und zu meinem Weib machte, eine arme Nähterin unter meinem Stande war!“

Seine beiden Zuhörerinnen zeigten das lebhafteste Interesse.

„Wir zogen nach Paris,“ fuhr er fort. „Der Husarenleutnant wurde ein bescheidener Angestellter in einem großen Kaufgeschäft. Meine Tätigkeit brachte mir einhundertundfünfzig Franken im Monat ein. So lebten wir einige Jahre. Hellmut ward geboren. Und dann erkrankte meine Frau. Lange hatte sie es verheimlicht. Sie wollte mir den Kummer ersparen. Doch eines Tages, als wir uns soeben zu unserer schlichten Abendmahlzeit niedergesetzt hatten, sank sie plötzlich vor Schwäche vom Stuhle. Damit begann das Elend!“

„Sie litt an einer schlimmen Krankheit?“ forschte Klara.

„Der schlimmsten, die es gibt: Entbehrung!“ versetzte Hellborn bitter. „Erst an ihrem Leidenslager erfuhr ich es, — der Schmerz expresse ihr das Geständnis, — sie hatte gehungert und gedarrt, um dem Kinde nur nichts abgehen, um es kräftig und gesund werden zu lassen. Und die Entbehrung hatte ihre Gesundheit untergraben, langsam siedete sie dahin! Arzt und Apotheke verschlangen bald alles. Um das Unglück voll zu machen, verlor ich auch noch meine Stellung. Der Zustand meiner armen jungen Frau ward immer bedenklicher. Das einzige Mittel,

ihre Schwäche zeitweilig zu besiegen, war Milch. Und die kaufte ich denn für die Arme, bis wir keinen Sou mehr besaßen!“

Klara erschauerte bei der Vorstellung, welche diese Worte ihr vor die Augen führten.

„Entsetzlich!“ flüsterte sie. „O, nun glaube ich alles bereits zu verstehen!“

„Milch war nur noch die einzige Nahrung der Leidenden,“ erzählte Hellborn weiter, „sie konnte nichts anderes mehr zu sich nehmen. Ich stand an ihrem Lager und sah, wie sie verschmachtete. Sie mußte sterben im nächsten Augenblick, wenn ihr die Labung versagt blieb. Da hörte ich eben dranhin, wie jeden Morgen, das Klingeln des Wagens, der Milch vom Lande in die Stadt brachte. Ich sah aus dem Fenster. Drunten stand das leichte Fuhrwerk voll großer, blecherner Kannen gerade vor der Haustür; der Wagenlenker war eben ins Nachbarhaus gegangen. Und hinter mir hörte ich das qualvolle Stöhnen meines armen Weibes. Da kam ich von Sinnen und die Verzweiflung packte mich. Es zog mich die Treppe hinab, unwiderstehlich, von Stufe zu Stufe, und mich ängstlich umschauend wie ein Dieb, trat ich aus der Tür. Niemand schien mich zu bemerken. Im nächsten Augenblick war eine der Kannen in meiner Hand. Schon wollte ich damit wieder ins Haus stürzen, da faßte mich eine raube Faust. Ein Polizist, der mein Tun beobachtet hatte, stand hinter mir. Im gleichen Moment trat auch der Führer des Wagens aus der Nachbarhaus. Ich war verloren.“



**Erdstöße ganz Griechenland.** Der Mittelpunkt des Erdbebens war Theben, wo **einige Hundert Häuser einstürzten.** Zahlreiche Personen wurden verwundet. Die Einwohner flohen auf die Felder und bitten um Hilfe. Auch Chalkis hat ernstlich gelitten. In Athen erhielten zahlreiche Häuser Misse. Die Minister des Innern und der öffentlichen Arbeiten sind nach dem Schauplatz des Unglücks abgegangen. Die Erdstöße dauern in geringerer Stärke fort.

### Aus Stadt, Bezirk und Umgebung.

**Für's Vaterland gestorben** ist der Landwehmann **August Treiber**, Gipsler von hier. Er wurde am 5. September im Gefecht bei Roucheville verwundet und ist nun im Lazarett zu St. Die seinen Verletzungen im Alter von 30 Jahren erlegen. — Ehre seinem Andenken!

**Wildbad, 17. Okt.** Der zurzeit im Kgl. Badhotel hier als verwundet weilende Herr Hauptmann **D. Kienzle** (Schwager unseres Stadtvorstands) wurde mit dem Eisernen Kreuz ausgezeichnet, desgl. Herr **Eisele**, Bruder des Herrn Eisele zum Kühlen Brunnen hier. Lt. „Schwäb. Merkur“ hat auch ein Bruder unseres Herrn Stadtvorstands, Stabsarzt **Dr. Baehner**, Privatdozent der Chirurgie an der Berliner Universität, das Eiserne Kreuz erhalten, sodaß nicht weniger als 6 Wildbader bereits mit dieser Auszeichnung beehrt wurden.

**Wildbad, 20. Okt.** Die sonst im Schwabenlande ziemlich geräuschvoll verlaufenden Kirchweihfeiertage sind im heurigen Kriegsjahr recht still vorübergegangen, wozu natürlich die auf 10 Uhr angesetzte Polizeistunde viel beitrug. Die vom Seekriegsschauplatz eingelaufene Nachricht vom Verluste von 4 deutschen Torpedobooten trug gerade auch nicht zur Erhöhung der Stimmung bei, obwohl ja mit solchen Verlusten gerechnet werden muß und dieser Verlust durch die Vernichtung des englischen Panzerkreuzers „Hawke“ und des russischen Panzerkreuzers „Palata“ wieder reichlich ausgeglichen wurde. Daß uns England in der Republik Portugal einen neuen Feind auf den Hals gehetzt hat, war auch kein schönes Kirchweihgeschenk, denn, ist es auch ein kleiner Feind, etwas Gutes bringt er nicht. Mit großer Spannung schaut man in dieser Woche auf den Verkauf des großen Völkerringens im Westen und Osten. Möge Gott unseren Waffen den Sieg verleihen! — Die Obst- und Kartoffelernte fällt in unserem Schwarzwaldtale heuer recht unterschiedlich aus. Während z. B. besonders in Bezug auf die Kartoffelernte allgemein geklagt wird, zeigte uns Herr **L.** von seinem ziemlich reichlichen Kartoffelertrag am Sommerberg wahre Prachtexemplare. Der Preis in Kartoffeln ist hier hoch; während man z. B. in Dobel nur 3 Mk. 60 Pfg. zahlt, kostet in Wildbad der Zentner bei den Händlern 4 Mk. 50 Pfg. Die Stadtverwaltung machte einen günstigen Großeinkauf zu 3 Mk. 20 Pfg. pro Zentner für die Bürgerschaft. Eine Wiederholung dieser anerkennenswerten Fürsorge würde sicherlich dankbar begrüßt werden.

— (Keine Besuche im Feld.) Amtlich wird mitgeteilt: Es liegt Veranlassung vor, darauf hinzuweisen, daß Besuche von Angehörigen bei den

im Felde stehenden Truppen aus militärischen Gründen nicht zugelassen werden können. Reisen, die zu diesem Zweck ins Operationsgebiet unternommen werden, sind daher vergeblich und führen nur zu schmerzlichen Enttäuschungen. Es muß deshalb dringend vor ihnen gewarnt werden.

### Aus der Sitzung der Gemeindegemeinschaften vom 16. Oktober 1914.

Zu Beginn der Sitzung gedenkt der Vorsitzende der im Kampfe für's Vaterland vor dem Feinde gefallenen hiesigen Einwohner:

**Erich Fündh**, Sohn des Forstmeisters Fündh,

**Eruft Schraft**, Sohn der Witwe Schraft in Nonnenmühl,

**Friedrich Schneider**, Sohn des Tagelöhners Friedrich Schneider,

**Hermann Mutterer**, Sohn des Oberholzhauers Karl Mutterer.

Die Gemeindegemeinschaften erheben sich zum ehrenden Andenken an die Gefallenen von den Sigen.

Der Unterricht an der Gewerbeschule wird über die Dauer des Krieges neu geregelt und die Lehrer in ihre Belohnungen eingewiesen.

Die als Notstandsarbeiten ausgeführte Herstellung einer Strecke des Blöcherwegs und des Grundwegs mit Vorlage und Neubeschotterung wird im Laufe nächster Woche fertig gestellt sein. Es handelt sich dann um Fürsorge für weitere Arbeitsgelegenheit für die hiesigen Arbeitslosen. Infolge Vorschlags des Stadtvorstands wird beschlossen, als Fortsetzung der Notstandsarbeiten weitere 400 Meter des Blöcherwegs und 300 Meter des Grundwegs mit einem Aufwand von etwa 8000 Mark neu chauffieren zu lassen.

Der **Karl Kappelman**, Schmieds Witwe hier, wird zu den Herstellungskosten ihrer Hofmauer ein unverzinslicher Vorschuß aus der Stadtkasse gewährt.

Der Zentralverband süddeutscher Wandergewerbetreibender und Berufsgenossen hat in einer Eingabe an das Kgl. Ministerium des Innern gebeten, dahin wirken zu wollen, daß die württembergischen Gemeinden ihre Märkte im Interesse des allgemeinen Erwerbslebens und der Familien seiner im Felde stehenden Mitglieder während der Kriegszeit nicht aufheben. Es wird beschlossen, den **Andreasmarkt** in Berücksichtigung dieses Gesuchs in hergebrachter Weise abzuhalten.

Das Stadtbauamt legt Plan und Kostenvoranschlag über eine anstelle des baufälligen **Lindenecks** zu errichtende Fußgängerbrücke aus Eisenbeton vor. Die Baukosten belaufen sich hierauf bei Uebertragung des Brückenbaues an die Firma **Ludwig Bauer** in Cannstatt, welche das billigste Angebot eingereicht hat, auf 4500 Mk. Es wird beschlossen, die Ausführung der Brücke und die Uebertragung der Arbeiten an die genannte Firma auf Grund ihrer Offerte vom 1. Oktober d. J. zu genehmigen und hierzu höhere Genehmigung einzuholen. Der Firma **Bauer** wird die Auflage gemacht, soweit es die Bauarbeiten gestatten, nur hiesige Arbeiter bei dem Bau zu beschäftigen.

Es folgen noch Schätzungen und verschiedene kleinere Gegenstände.

Stuttgart, 18. Oktober. (Obstmarkt.) Nach den Mitteilungen der Zentralvermittlungstelle für Obstverwertung in Stuttgart ist die Marktlage sehr günstig. Tafelobstpreise steigen, die Nachfrage wird immer lebhafter, in dem Maße, wie die Zufuhr zurückgeht. Die Mostobstpreise sind augenblicklich etwas zurückgegangen, wohl nur vorübergehend, wegen starker Zufuhr. Auf dem Mostobstmarkt auf dem Stuttgarter Nordbahnhof sind zugeführt: neu 63 Wagen und zwar aus Württemberg 4 Wagen zu 1060—1080 Mark, Baden 7 zu 1050—1070 Mark, Bayern 2 zu 1050—1080 Mark, Hessen-Rheinland 13 zu 1040—1060 Mk., Schweiz 34 zu 1050—1080 Mk. für 10 000 kg. Oesterreich 2 Wagen, Italien 1 Wagen. Nach auswärts abgegangen 25 Wagen. Preis im Kleinverkauf 5,60—6 Mk. per Zentner.

### Amtliches Verzeichnis

der vom 1.—15. Oktober angem. Fremden.

#### In den Gasthöfen

##### Kgl. Badhotel

Kienzle, Hr. Hauptmann	Ludwigsburg
Hudelmaier, Hr. Forstamtman und Oberleutnant d. R.	Enzklosterle
von Arnim, Hr. Offizier	Strassburg
Kriegeskorte, Hr. Max	Hedelfingen

##### Gasth. z. Eintracht

Kopp, Hr. Fritz, Privatier	Sulz a. N.
Laibler, Hr. Wilhelm, Kaufmann	Heilbronn

##### Gasth. z. Eisenbahn

Sackmann, Hr. Hugo, Apothekergeh.	Besentfeld
Teufel, Hr. G., Kaufmann	Stuttgart

##### Hotel z. gold. Ochsen

Schmid-Köppen, Fr. Oberstlt.	Neisse, Schlesien
Fleig, Hr. Paul, Pfarrverweser	Ditzenbach
Stübe, Hr. Alfons, Vikar	Ditzenbach
Meyering, Frau Kapitän z. See	Stuttgart
Knappe, Fr. Klara	Stuttgart
Goltz, Hr. Bodo, mit Fr. Gem.	Frankfurt a. M.

##### Hotel z. gold. Stern

Dold, Fr. Fabrikant	Offenburg
Dold, Fr. Gretel	Offenburg
Dold, Hr. Max, stud. chem.	Offenburg

##### Gasth. z. alten Linde

Epple, Hr. Gottl.	Stuttgart
Ackermann, Hr. Paul	Stuttgart
Müsch, Frau Therese	Regensburg
Müsch, Hr. Josef	Regensburg
Küb, Hr. R., Lehrer	Landen
Duyrak, Hr. Oswald, Kaufmann	Dresden
Barthel, Hr. F.	Rottendorf
Denninger, Hr. D., Bäcker	Wiesbaden
Kroeninger, Hr. R., Kaufmann	Karlsruhe
Rupp, Hr. S.	Heilbronn
Stätz, Fr. Liese	Heilbronn

##### Hotel Palmengarten

Strauss, Hr. Adolf, Kaufmann,	Hamburg
<b>Hotel Post</b>	
von Meer, Hr., Amtsgerichtsrat	Cöln
Schmachtenberg, Hr., Kaufmann	M.-Gladbach
Kaphahn, Hr., Geh. Kommissionsrat	Schwerin
Glasmacher, Hr., Notar	Metz
Jung, Hr. Alfons, Ingenieur	Heilbronn
Bleyle, Hr. H., Privatier	Nonnenhorn
Schwarz, Hr. H., Kaufmann	Elberfeld
Reinartz, Hr. C., Ingenieur	Berlin

### Gerichtet.

Roman von Franz Wichmann.

431

(Nachdruck verboten.)

„Nein, nein, das ist nicht möglich!“ schrie Klara auf. „So hart kann die Welt nicht sein, so grausam sind die Menschen nicht!“

„Sie konnten deshalb verurteilt werden?“ fragte auch Frau Baumert in tiefer Erregung.

„Von den Menschen, ja. Aber auch von einem höheren Richter. Der Himmel verurteilte mich zu der schwersten Strafe. Er ließ mein Weib, ohne daß ich ihr Viderung verschaffen konnte, sterben!“

Wie ein leises Schluchzen kam es aus seiner Brust; er vergaß das Gesicht in den Händen und zu der wehevollen Erinnerung tönte in grellem Gegensatz die lustige Tanzweise der eben eine flotte Polka spielenden Musikanten herüber.

„In jener Stunde starb sie?“ fragte Klara nach einer Pause mit von Mitleid erschütterter Stimme.

„O, nein, es war ein langer, schwerer, qualvoller Tod, doppelt lang und qualvoll vielleicht, weil ich nicht zu ihr zurückkehrte. Ich ward in Untersuchungshaft geführt, und es dauerte lange, bis ich zum Verhör kam.“

„Und da wurden Sie verurteilt?“ forschte Frau Baumert.

„Nein, so grausam war man denn doch nicht!“ erwiderte Hellborn mit unsäglicher Bitterkeit in seiner Stimme. „Man glaubte mir endlich, der Kommissar setzte mich vorläufig in Freiheit, und ich durfte zu

meiner Frau zurückkehren, während Anzeige beim Gericht erstattet wurde.“

„Und Sie fanden die Unglückliche —“

„Ich fand sie im Sterben!“ vollendete er dumpf. „An ihrem Lager brach ich zusammen; mit letzter Kraft drückte ich ihr die Augen zu, als sie den letzten Seufzer aushauchte. Und dann stellte ich mich wieder den Richtern und diese bestimmten meine Strafe. Als die Tore des Gefängnisses sich mir nach kurzer Haft wieder öffneten, war ich ein anderer Mensch geworden.“

„Der, der Sie jetzt sind?“ fiel Klara ein.

Hellborn bejahte.

„Ich konnte hinfort nur noch eins,“ sprach er weiter, „die Pflicht, aus meinem Kinde einen freien Menschen zu erziehen. Damals lernte ich arbeiten, wie ich es bis dahin doch noch nicht gekannt hatte. Ich ward Tagelöhner, um mein und meines Kindes Leben zu erhalten. Und als ich mir nach ein paar Jahren etwas zusammengespart hatte, lehrte ich nach Deutschland zurück. Der liebgewordenen Gewohnheit täglicher, körperlicher Arbeit konnte ich nicht mehr entsagen; ich erkannte die Quelle des Glücks, der Gesundheit darin. Um aber selbständig und unabhängig zu sein, ward ich, was ich jetzt bin: ein freier Arbeiter, der mit dem geringen Ertrag eines fauren, doch beglückenden Tagewerks zufrieden ist!“

Klara streckte Hellborn die Hand über den Tisch entgegen.

„Können Sie mir verzeihen?“ fragte sie ohne alle Scheu.

Hellborn ergriff ihre dargebotene Rechte und hielt sie mit leuchtendem Blick in der seinen.

„Von Herzen gern!“ antwortete er, ihre feine, schlante Hand, die warm und zitternd in der seinen lag, fest umschließend.

Doch plötzlich fuhr sie in bebendem Schreden zurück.

„Vater,“ rief gleichzeitig der kleine Hellmut, „er kommt — er kommt — der grüne Mann!“

Hellborn blickte in die Richtung, die der Knabe anzeigte. Die Stufen vom Wirtshaus herab schritt ein hoher, leicht gebeugter, grauhaariger Mann, am Arme eine aufgepumpte kleine Frau führend.

„Der Förster!“ murmelte Hellborn unwillkürlich. „Und in diesem Augenblick!“

„O, Gott, mein Vater!“ rief Klara hervor. „Und sie kommen hierher! O, nun ist es aus mit jeder Hoffnung auf Veröhnung!“

#### 8. Kapitel.

Die Ankommenden waren beim Anblick der Gesellschaft am runden Tisch plötzlich betroffen stehen geblieben.

„Blut und Hagel, auch das noch!“ knirschte der Förster, seine Frau mit Gewalt fortziehend. „Soweit ist es gekommen, daß sie öffentlich miteinander im Wirtsgarten sitzen, und die Tante macht die Kupplerin!“

(Fortsetzung folgt.)





Michaelsohn, Hr., mit Frau Gem. Berlin  
 Heller, Hr. Hauptm. u. Komp.-Chef Saarbrücken  
 Landauer, Hr. F., Kaufm., mit Sohn Karlsruhe  
 Wentsch, Hr. J., Kaufmann Saarbrücken  
 Tiator, Hr. F., Kaufmann  
 Meule, Hr. Fr., Kaufmann Schw.-Gmünd  
 Joppe, Hr. M., Kaufm., mit Fr. Gem. Rentlingen  
 Glasmacher, Hr. Kadett Metz

**In den Privatwohnungen.**

Karl Eitel, Rennbachstr. 210  
 Rost, Fr. Agnes, Lehrerin Gotha  
 Postunterbeamter Greiner  
 Ulrich, Frau Marie, Witwe Ludwigsburg

**Haus Hecker**  
 Maier, Frau Dr., Oberarztgattin, mit Kinder  
 Nanette Herzog, Hauptstr. 111  
 Köhler, Fr. Emmy  
 Karl Keck, Maler  
 Reynders, Fr. Aenny Buchholz, Rhld.  
 Zugführer Knödler  
 Kruse, Hr. Erwin, Ingenieur Duisburg  
 M. Mayer, We., Haus Weber  
 Meckel, Hr. Wilh., Bauaufseher Krlbi, Süd-Kam.  
 Käthe Melber, Witwe  
 Renner, Hr. Kanzleirat, mit Fr. Gem. Stuttgart  
 Zahl der Fremden . . . . . 14 294.

**Letzte Nachrichten.**

Der englische erste Lord der Admiralität Churchill soll nach einer stürmischen Minister-ratsitzung seine Entlassung gegeben haben. — In Ägypten gab es regelrechte Gefechte zwischen sich widerstehenden Eingeborenen und Engländern. Unter den indischen Soldaten greift die Massenflucht um sich; an einem einzigen Tage wurden 30 Mann gehent.  
 WTb Berlin, 19. Okt. Das englische Unterseeboot „E 3“ ist am 18. Oktober, nachmittags in der Deutschen Bucht der Nordsee ver-nichtet worden.

Wildbad.

**Frauen-Arbeitschule.**

Die Frauenarbeitschule, I. Kurs, beginnt am **Donnerstag, den 22. Oktober d. J.**

Der Unterricht umfaßt die Fächer: **Stricken, Häkeln, Filzen, Hand- und Maschinennähen** (Weißzeug-nähen), **Kleidernähen, Weiß- und Buntsticken**, sowie **Schnittmusterzeichnen**.

Das Schulgeld ist gleich wie im Vorjahr.

Anmeldungen, auch von auswärtigen Schülerinnen, wollen vom 18. Oktober ab an die **staatlich geprüfte Lehrerin, Fräulein Luise Schwäble** hier (Villa Augusta), gerichtet werden.

Wildbad, den 16. Oktober 1914.

Stadtschultheißenamt:  
 Baehner.

Als weitere Gaben sind für **Dahpreußen** einge-gangen:

Kanzleirat Maier 5 Mk., Volz 1, Dr. Grunow 5, Sattler Schmid 5, Mag. Josenhans 5, Frau N. N. 10, Frau N. N. 10, Fr. Karoline Volz 1, Fr. Baehner 3, Fr. Schanz 3, Frau E. Kieser 10, Frau F. 3, San.-Rat Dr. Hausmann 6, Fr. Münch 5, Forstmeister Finckh 5, Fr. S. 3, Frau Trinktner 10, Stadtaceiser Bader 3, Frau Baron von Gemmingen 3, Notar Brehm 10, Forstwart Bengert 5, Frau und Fr. Großmann 5, Frau Esig 5, Frau R. 5, C. Maier 3, Geschw. Schmid 2, Schwerdtle 3, Schwerdtle Kinder 2, Pflumm 2, W. Hof 2, Fr. Mina Bader 1, Frau B. 6, Zugführer Müller 2, Baddiener Seyffert 2, N. N. 5, Adolf Schraft-Lautenhof 3, Frau Krämer-Wolber 3, Frau u. Fr. Hammer 11, Fr. Bött 2, Frau Schweizer 3, Kueß 3, Frau Linder 2, N. 1, Hotelier Heinzerling 20, Reallehrer Schweizer 3, Frauen R. 3, Flaschnermeister Großmann 3, N. N. 2, Stadtacc. Maier 2, P. 2, S. B. 3, Frau J. 10, Frau Hofphotogr. Blumenthal 10, R. 5, Dr. Bosh und Lipps 12, Bahnhofskassier Wöb 5, Georg Rath 15, Stadtbauemeister Munk 5, Frau Großmann 2, B. 3, Fr. Baehner 5, Hauptlehrer Wörner und Frau 5 Mk. und Betten, Hofrat Dr. Lorenz 5, Werk-führer Trippner 2, Masch.-Meister Spingler 2, Fr. Ober-reuter 2 Mk. und Kleidung, Hauptlehrer Jenisch 2, Karl Kappelmann, Holzhauser, 1, Hotelier Kempf 20, Apotheker Stephan 10, Frau S. 2, Frau Fr. Treiber-Windhof 5, Dr. Metzger 50, Schuhm.-Mtr. Kammerer 3, N. N. 1, Forstmeister Dreßler 20, N. 5, Frau v. Wittgenstein 10, Geschwister Metzger 10, Frau N. N. 1, Fr. N. D. 5, Schneidermeister Fröh 2, Dr. Hiller 10, Stadtvicar Repp-ler 5, Ernst Schumann 1.50, Otto Karrer 5, N. 1, Frau N. 1, Frau Luis 2, N. 3, Frau Wilh. Treiber 3, G. M. 6, N. 3, Chr. Schill 5, Sattlerm. Gutbub 3, G. M. 6, N. N. 3, Zugmeister Esterriedt 2, Luise Krauß 1.50, L. 10, Frau A. 1, Hauptlehrer Romm 10, Bronold 5, durch Frn. Stadtpfarrer Fischer 71.40, N. N. Kleidungsstücke, Fr. Freund Kleidungsstücke, A. W. 1, Anwalt Seyfried 1, N. N. Kleidungsstücke, Fischer 2, Frau Baehner-Sommerberg-Hotel 5, Frau Pauline Toussaint 3, Th. N. 5, Steuer-aufseher Widmann 2, W. W. 2, N. N. 3, Bantdirektor Ulmer 10, Frau Daniel Treiber We. 3, Zugmeister Dober-ned 3, Hugo Doberned 2, N. N. 10, Frau Kappelmann We. 5, Marie Treiber-Engmann 3, Fr. L. Schwäble 3, N. N. 3, N. N. 1, Frau Rapp We. 5, R. F. 2, R. L. 2, Bremser Kufisch 2, Butt 4, Frau N. N. 3, Frau N. 1, N. N. 5, P. C. 4, Schützenverein Wildbad 25, N. N. 5, N. N. 3, Chr. Kullenhardt 2, Fr. Miegel 3, S. 3.

Zusammen 340 Mk. 40 Pfg., dazu Betrag der ersten Liste 528 Mk. = **868 Mark 40 Pfg.**, welche an die Sammelstelle des „Schwäb. Merkur“ in Stuttgart abge-sandt wurden. Den Gebern herzlichen Dank!

Wildbad, den 18. Oktober 1914.

Stadtpfarrer Ködler. Stadtschultheiß Baehner.  
 Dr. Metzger.

**Jede Druckarbeit**

liefert rasch und billig

J. Paucke, Buchdruckerei, Wildbad.

**Jünglingsverein.**

Dienstag, den 20. Oktober.  
 8 Uhr: Spielstunde.

**Alkoholfreie**

**== Weine ==**

wie

**Apfel-, Trauben-, Himbeer- u. Johannisbeer-wein**

empfiehlt

Hofkond. Lindenberger.

**J. Paucke**

vorm. Fr. Treiber.

Inh. Jul. Schneider  
 99 Hauptstrasse 99

Ältestes Spezialgeschäft in

**Cigarren**

**Cigaretten**

**Tabaken**

en gros en detail

Spezialität: Hamburger und Bremer Cigarren von nur allerersten Fabriken.

Havanna, Cigarillos, Zwischen-akts-Cigarren. — Cigaretten, englische, russische, türkische, ägyptische, sowie alle bekannt. deutschen Fabrikate.

Tabake für Shag- und kurze Holz Pfeifen etc.

Grösste Auswahl.

**Feldpostbriefe**

mit

**Kraftchocolade**

und

**Pfeffermünz-Pastillen**

stärkend und erfrischend, per Karton 80 Pfennig, in vor-schriftsmäßiger Packung, sind zu haben bei

C. Aberle sen.,  
 (Inh.: E. Blumenthal.)

**Ansichts- Karten**

in grösster Auswahl, neueste Aufnahmen, bei J. Paucke, Hauptstr. 91

\*\*\*\* Kgl. Enzanlagen \*\*\*\* zu haben.

Soeben neu erschienen! Unentbehrlich zur Verfolgung des Seekrieges ist das

**Taschenbuch der Kriegsflotten**

Kriegsausgabe: Die fremden Kriegsflotten.

(Alle bis zum 15. August 1914 eingetretenen Ver-änderungen sind mit Ausnahme der deutschen und öster-reichischen Kriegsflotten, über die Angaben zur Zeit nicht gebracht werden können, berücksichtigt.)

Mit teilweiser Benutzung amtlicher Quellen. Herausgegeben von **B. Weyer**, Kapitän-Lent-nant a. D. Mit 865 Schiffsbildern, Skizzen und Schattenrissen. — Preis gebunden 4.50 Mk.

Die neue Ausgabe dieses bewährten Marinebuches gehört im gegenwärtigen Seekrieg ob seiner unbestrittenen Autorität und erschöpfenden Vielseitigkeit in jedermanns Hand.

Für den Luftkrieg! Bestes Hilfsmittel zum Erkennen eigener und fremder Luftschiffe und Flugzeuge!

**Taschenbuch der Luftflotten 1914**

von **J. Majak**, Generalsekretär des Deutschen Luftfahrerverbandes, und **W. Hornel**, Kap.-Leutnant a. D.

Das Gegenstück zu Weyer. Mit 545 Bildern, Skizzen und Zeichnungen. Preis geb. Mk. 5.—

Zu haben bei **J. Paucke**, Buchhandlung.



**FAHNEN**

von Marine-Schiffsflaggentuch, echtfarbig, zum Beispiel

**Wappenfahnen, Adlerfahnen, einfache Nationalfahnen.**

Kataloge mit Abbildungen zu Diensten.

**Bonner Fahnenfabrik in Bonn a. Rh.**

Niederlage bei **Ph. Wosch**, Wildbad.



**Schuhwaren-Empfehlung.**

Ich empfehle für die nun beginnende Verbrauchszeit mein aufs beste sortiertes Schuhwarenlager von einfach bis feinst. Vom Kindlederstiefel bis feinsten Bootscaß und Chevreau für Herren, Damen und Kinder in vorzüglicher Passform, mit Sommerfutter und warm gefüttert.

Ferner:

**Tuch- und Filz-, Degen- und Zungen-Stiefel, Filzschnallenstiefel** mit und ohne Besatz, echte **Kamelhaar-schuhe** und **Schnallenstiefel** für Herren, Damen und Kinder in großer Auswahl.

**Reitstiefel**, hohe **Zungenstiefel**, beschlagen, rind-lederne **Rohrstiefel** und **Arbeiter-schuhe**, schwer be-schlagen, rindlederne **Hadenstiefel** mit geschlossener Zunge, wasserdichte rind- und juchtelederne **Jagd- und Touristen-Stiefel**, beste Qualität. **Turnschuhe**, **Holzschuhe** mit Schnallen, **Rohrstiefel** mit und ohne Filzfutter für Männer und Jünglinge.

Außerdem noch viele Sorten, die hier nicht verzeichnet sind. Auch verschiedene Sorten **Filz-Einlege- und Auf-nähsohlen**.

Verschiedene **Crème** und **Lade**, schwarz und farbig usw. **Schuhfett** (Marke Büffel).

Trotz des enormen Aufschlags zu mäßigen Preisen.

Hochachtungsvoll

**Wilh. Lutz**,  
 Hauptstr. 117.



## Bekanntmachung

Diejenigen, welche ihre

### Familienunterstützung

für den Monat Oktober noch nicht erhalten haben, werden aufgefordert, solche am Dienstag, den 20. Oktober d. J. bei der Stadtpflege abzuholen.

Wildbad, den 19. Okt. 1914.

Die Stadtpflege.

### Allgemeine

## Fortbildungsschule Wildbad.

Der Unterricht an der allgemeinen Fortbildungsschule beginnt am Donnerstag, den 22. Oktober d. J., mit den Töchtern nachmittags 4 Uhr, und mit den Söhnen abends 7 Uhr.

Zum Besuch dieser Schule sind gesetzlich verpflichtet alle im Frühjahr 1913 und 1914 aus der Volksschule entlassenen Mädchen, sowie diejenigen Knaben, welche die gewerbliche Fortbildungsschule nicht besuchen. Die Pflicht des Schulbesuchs erstreckt sich auch auf diejenigen ehemaligen Volksschüler, welche von auswärts gebürtig sind und hier im Dienste stehen.

Den Unterricht haben zu besuchen: die jüngeren Töchter je am Montag und Donnerstag, nachm. von 4 bis 6 Uhr, die älteren Töchter je am Dienstag und Freitag, nachm. von 4 bis 6 Uhr, im Schulzimmer Nr. 19 des Herrn Siegle, und die Söhne je am Dienstag und Donnerstag, abends 7-9 Uhr, im Schullokal Nr. 23 des Herrn Walz.

Wildbad, den 19. Oktober 1914.

Der Ortschulrat:

Die Vors.: Baegner, Eppler.

## Leere Feldpostkassetten

in jeder Größe.

### Feldpostpackungen

in beliebiger Zusammenstellung

empfiehlt

C. Aberle sen., Inh.: C. Blumenthal.

== Die beste Kriegskarte ==

== See- ==

## und Landkriegskarte.

Herausgegeben von Oberstleutnant a. D. Rothamel. Soeben erschienen:

Blatt I: Der nördl. Kriegsschauplatz

Maßstab 1:2700000 — Format 71:103 cm.

Preis Mk. 1.—

Die Karte reicht von der Loiremündung bis St. Petersburg und umfasst ganz Grossbritannien, die Nord- und Ostsee, Skandinavien, sowie den ganzen französischen und russischen Kriegsschauplatz.

Innerhalb 8 Tagen 60 000 Stück bestellt!

In etwa 3 Tagen erscheint:

Blatt II: Das Mittelmeer und seine Ufer-Staaten nebst dem ganzen Balkan.

Format 75:120 — Preis Mk. 1.—

Zu haben bei J. PAUCKE, Buchhandlg., Wildbad.

## Trauerdrucksachen

liefert schnell und billig

die Druckerei d. Bl.

Telefon Nr. 88.

Druck und Verlag der A. Wildbrett'schen Buchdruckerei Wildbad (Inh.: J. Paucke). — Redaktion: Carl Flum daselbst.

## Soldatengruß! Cigarren.

per 5 Stück, 10 Stück und 20 Stück, in

Feldpost-Karton

vorschriftsmäßig verpackt, von 30 Pfg. bis 1.50 Mark per Karton, empfiehlt

C. Aberle, sen., (Inh.: C. Blumenthal.)

\*\*\*\*\*

## Caracó

van Houten, Suchard

Cie. Française

## Chocolade u. Tee

verschiedene Marken und Pack. wie auch lose, empfiehlt

G. Lindenberger.

\*\*\*\*\*

Im

## Ausnähen

für bessere u. einfache Damen- und Kinder-Garderobe empfiehlt sich

Frau Christine Flum Hohenlohestr. 227.

\*\*\*\*\*

Bei jetziger Bedarfszeit empfehle

## Wed's

### Konservengläser

sowie sämtliche

Ersatzteile.

## Wed's

### Einkochfrüge

mit Glasdeckel, Gummiring und Feder

in gelblichem Granit-Steinzeug ähnlich Wed,

doch vorteilhaft ohne Apparat zu gebrauchen.

## Einkochgläser

„Frauenstolz“ und „Moris“

mit Glasdeckel u. Drahtbügel, einfache

Einmachgläser, Geleegläser, Eindünstflaschen,

Ansatzkolben.

## C. Aberle sen.

Inh. C. Blumenthal.

\*\*\*\*\*

## Leihbibliothek

reiche Auswahl in deutscher, englischer u. französischer Literatur.

J. Paucke.

\*\*\*\*\*

Ia. helles

## Bodenöl

per Liter 60 Pfg. empfiehlt

Robert Treiber.



## Todes-Anzeige.

Schmerz erfüllt teilen wir Verwandten, Freunden und Bekannten mit, daß mein lieber Gatte, unser guter Vater, Sohn, Bruder, Schwiegersohn, Schwager und Onkel

## August Treiber, Gipser,

am 5. September im Gefecht bei Roucheville verwundet wurde und am 7. September im Lazarett in St. Dis im Alter von 30 Jahren den Heldentod fürs Vaterland gestorben ist.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen

Emma Treiber, geb. Schmid, mit ihren 3 Kindern,

Familie Zimmermstr. Schmid,

Familie Dienstmann Schmid.

## Winter Schuhwaren.



Für den Herbst und Winter empfehle

Filzschuallenstiefel mit Filz- und Ledersohlen,

sowie mit Ringsbesatz in allen Größen.

Kamelhaarschuhe und Schuallenstiefel, Leder- und Tuchpantoffel

zu den billigsten Preisen. Ferner Einlege-sohlen, Einziehdoffeln, Nestel, Crème, Schuhfett usw.

Reparaturen prompt und billigst.

Hermann Lutz jr., Rathausgasse.

## Herrn-Anzüge,

ein- und zweireihig, von Mk. 20.— bis Mk. 45.—

## Pelerinen,

von Mk. 10.— bis Mk. 30.—

## Bozener Mäntel,

von Mk. 15.— bis Mk. 34.—

## Regenmäntel,

von Mk. 32.— bis Mk. 40.—

## Sommer- und Lüsterjoppen,

von Mk. 3.— bis Mk. 16.—

## Arbeiterkleider.

## Bozener Damen-Mäntel

und Pelerinen.

Ph. Bosch, Wildbad.

## Holz-Körbe.

1 Simri a Mk. 1.—

3/4 " " " —.80

1/2 " " " —.70

1/4 " " " —.50

empfiehlt

Robert Treiber.